



30. Oktober 2019

Liebe Mitglieder, Freunde und Kollegen,

ist der Reformationstag ein Grund zum Feiern? Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen und reformierte die geltende kirchliche Ordnung. Seine Botschaft war befeuert von der Auslegung des Römerbriefes des Paulus (1,17):

„Der Mensch wird nicht durch Werke, sondern allein aus Glauben gerecht. Ein Christ ist allein seinem Gewissen und der Bibel verpflichtet, nicht aber einer kirchlichen Autorität.“

Dank der Druckpresse finden seine Worte schnell den Weg in die Öffentlichkeit. Mit seiner Kritik an der Kirche seiner Zeit hat Luther Veränderungen angestoßen, die bis heute unsere Beziehung zu Gott prägen. Daran wollen wir uns am Reformationstag erinnern.

Majorin Anette Janowski stellt in ihrem Beitrag die Frage: „Was wäre, wenn Luther seine Thesen nicht veröffentlicht hätte?“ Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Manfred Simon

Leiter Medien- & Öffentlichkeitsarbeit

PS: Sie kennen jemanden aus Ihrem Umfeld, der/die am Heilsarmee-Newsletter interessiert wäre, aber keinen Online-Zugang hat? Dann bereiten Sie dieser Person doch eine kleine Freude, indem Sie dieses PDF für sie ausdrucken.

Hätte der Martin Luther nicht ...

30.10.2019 • von Anette Janowski / Zentrum für Entwicklung geistlichen Lebens



Hätte der Martin Luther nicht seine 95 Thesen am 31. Oktober 1517 an der Schlosskirche von Wittenberg angeschlagen, dann

- gäbe es weniger Spaltungen unter den (evangelischen) Kirchen
- wäre die Welt verlässlicher beim Alten geblieben
- hätte es viele Kriege als Folge davon nicht gegeben

Hätte, hätte, Fahrradkette ...

Die Liste der Ereignisse und Dinge, die sich durch die Reformation ergeben haben, ist lang. Je nach Gegend, abhängig vom Landesfürsten, von dessen Glaubens-Überzeugung und dessen politischer Positionierung waren die Folgen der Reformation mehr zum Guten oder mehr zum Schlechten.

Wer zwischen die Fronten von Religion und Politik geriet, kam für gewöhnlich nicht mehr dazu, über die Ursachen der (Kriegs-)Ereignisse nachzusinnen, die oft katastrophenartig über ihn und seine Nächsten hereinbrachen.

Persönlich profitiere ich ja heute noch von den Folgen der Reformation:

- als Frau habe ich Zugang zu Bildung bekommen – ich habe lesen und schreiben gelernt und konnte studieren

- ich kann die Bibel in meiner eigenen Sprache lesen (und in zig anderen)
- durch die Inhalte von Büchern lerne ich fremde Welten und unendlich viel Neues kennen

An all das kann ich mich am Reformationstag erinnern – egal, ob dieser Tag in meinem Bundesland ein gesetzlicher Feiertag ist oder nicht.

Viel spannender finde ich allerdings die Frage: Wie kam denn Martin Luther überhaupt auf die Idee, seine Kirche reformieren zu wollen?

Wie fing das denn eigentlich an mit der Reformation?

Erstaunlich ist, dass Martin keinen fertigen Plan im Kopf hatte, wie er mal eben so in wenigen Jahren seine Kirche und Europa auf den Kopf stellen könnte.



Sein Leben verlief eigentlich vielmehr nach einem anderen Plan – trotz vieler Geschwister kann er die Schule besuchen, sein Potenzial und Hunger nach Wissen werden erkannt und er wird schulisch immer weiter gefördert. Luthers Vater Hans, der aus einfachen Verhältnissen kommt und sich hochgearbeitet hat, will seinem Sohn eine gute Karriere als Jurist ermöglichen. Deshalb bekommt Martin sogar ein Jura-Studium finanziert. Der Berufsweg mit Karriere und Anerkennung scheint vorgezeichnet. Eine gute Absicherung in unsicheren Zeiten – auch für die Eltern.

Dann wirft ihn anscheinend ein Blitzschlag zum ersten Mal aus der Bahn!

Er ist 22 Jahre alt und hat gerade seinen Magister in der Tasche, als er auf dem Rückweg nach Erfurt in ein sehr schweres Gewitter gerät. Martin erlebt am eigenen Leib die Kraft und Gewalt eines Blitzes, der ganz in seiner Nähe einschlägt.

Vielleicht brechen in dem Augenblick auch all die Fragen und Ängste über ihn herein, für die er bisher noch keine Antworten hat.



"Was geschieht mit mir nach dem Tod?", "Wohin geht mein Leben?", "Wohin gehe ich?", "Wie kann ich vor Gott bestehen?"...

Er schreit in seiner Not und Angst nach göttlicher Hilfe und Eingreifen. Da er Gott noch nicht persönlich kennengelernt hat, hofft er auf die Vermittlung der Heiligen Anna – sie soll u.a. Fürsprecherin bei Gewitter sein. Ihr Name hat die hebräische Bedeutung „Jahwe erbarmt sich / hat sich erbarmt“ und steht für die Liebe und Gnade Gottes.

Vielleicht ist es genau das, wonach sich Martin sehnt – dass sich Gott erbarmt, sich ihm zuwendet, ihm Liebe zeigt, - jetzt direkt sofort in der lebensbedrohlichen Situation und vielleicht darüber hinaus. Denn er, so wird berichtet, ist bereit, sich (s)eine Rettung auch etwas kosten zu lassen – er verspricht, Mönch zu werden.

Er überlebt das Gewitter tatsächlich - und handelt danach schnell und konsequent. Alles lässt er Knall auf Fall hinter sich – Studium, Berufsweg, geplante Heirat ...

Nur 15 Tage später bittet er im Augustiner-Eremiten-Kloster in Erfurt um Aufnahme. Die Zeit und der Lebensstil dort lässt sein Leben immer stärker um Gott kreisen. Trotzdem scheint er keine befriedigende Antwort auf seine Fragen zu finden – obwohl er doch alles dafür tut. Auch eine Reise nach Rom ändert daran nichts – er vollzieht dort alles an vorgeschriebenen geistlichen Übungen, um Gott gnädig zu stimmen. Aber er fühlt sich dadurch nicht erleichtert. Später schreibt er sogar, dass er nicht fähig sei, als Sünder den strafenden Gott zu lieben – und das als Professor für Bibelauslegung! Er studiert, forscht weiter und bringt seine Fragen immer wieder vor Gott.

Gottes Geschenk an Luther

Und dann, Mitte Dreißig, bekommt er von Gott ein Geschenk gemacht – einfach so, mitten beim Lesen der Bibel. Er erfasst plötzlich, dass er sich nicht anstrengen und bemühen muss, um Gottes Gnade zu verdienen. Er wird davon ergriffen, dass Gott sich ihm bereits durch Jesus liebevoll zuwendet. Und dass es Martins Aufgabe sein soll, dieses Geschenk vertrauensvoll in Anspruch zu nehmen.

In kurzer Zeit wächst Martin Luther innerlich immer mehr hinein in seine direkte Beziehung mit Gott. Hinein in diese Gnade und Zuwendung Gottes, für die er nichts leisten muss. Das drückt sich auch immer mehr darin aus, wie er seinen Studenten die Bibel auslegt und über Gott spricht.

Parallel dazu wird in seinem Umfeld plötzlich verstärkt der „Ablasshandel“ gepredigt – „bezahle und kaufe dich damit frei von den Strafen deiner Schuld Gott gegenüber“ oder „kaufe deine Verwandten aus dem Vorhof der Hölle frei“.

Luther, der erlebt, dass Gottes Nähe und Gegenwart ihn von seinen Ängsten befreit hat, gerät dadurch stark in einen Konflikt – er empfindet, dass die Menschen durch den Ablasshandel erst recht in einem unfreien Leistungschristentum gefangen gehalten



werden. Und seine Kirche verhindert durch ihr Verhalten, dass die gute Nachricht von der freimachenden Gnade Gottes unter das Volk kommt.

Innerhalb weniger Monate gärt es dermaßen in ihm, sodass er sich Luft machen muss: Er nutzt das, was er am besten kann – studieren, Bibel auslegen und im Streitgespräch Wahrheit suchen. So verfasst Martin Luther als 33-Jähriger die berühmten 95 Thesen.

Eine umwälzende Reformation mit den uns bekannten Auswirkungen hatte er damit nicht im Sinn – eher umgekehrt: Er will Menschen gewinnen für die freimachende Gnade Gottes. Die hat er selbst erlebt und will jetzt auch anderen dazu verhelfen. Er ist sich absolut gewiss, von Gott ohne Leistung angenommen zu sein – komplett im Gegensatz zum Zeitgeist. Und so trotz er mit dieser Haltung mutig den Schwierigkeiten, die schlagartig über ihn hereinbrechen.

Welches Wort von Gott hatte Martin denn so berührt?

Er war dabei, das erste Kapitel im Römerbrief zu studieren, als er wie vom Blitz aus heiterem Himmel getroffen wurde und plötzlich für sich erkannte:

Ich schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Denn sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; zuerst die Juden, aber auch alle anderen Menschen.

Durch sie zeigt Gott, wie er ist: Er sorgt dafür, dass unsere Schuld gesühnt wird und wir mit ihm Gemeinschaft haben können. Dies geschieht, wenn wir uns allein auf das verlassen, was Gott für uns getan hat. So heißt es schon in der Heiligen Schrift: »Nur der wird Gottes Anerkennung finden und leben, der ihm vertraut.«*

Ja, dass ich Zugang zu Bildung habe, die Bibel in meiner Sprache lesen kann und Bücher mir neue Welten eröffnen, das sind Folgen der Reformation, die ich sehr schätze.

Was mir aber noch wertvoller ist:

- dass ich selbst, wie Martin Luther, erlebt habe und immer wieder erlebe, wie Gottes Kraft mich befreit – aus meinen Ängsten, aus meinen Fragen ohne Antworten, aus meinen Zweifeln, ...;
- dass ich lerne, diesem Gott „einfach“ zu vertrauen und keine fromme Leistung dafür erbringen muss;
- dass ich durch Jesus und mit ihm mein Leben lebe –mittendrin in meinem Alltag.

Martin Luther entschied sich, zu seiner Überzeugung zu stehen – die Folgen daraus



kennen wir als „die Reformation“. Anscheinend haben die Worte Gottes gewaltige Kraft, um einiges im Leben eines Menschen zu bewirken - und dadurch auch seine Umwelt zu verändern.

„Hätte der Martin Luther nicht...“ – doch, er hat aber!

Deshalb will ich diesen Reformationstag 2019 dazu nutzen, mir mal wieder ein paar Fragen zu stellen und sie Gott hinzuhalten:

- Welche Fragen habe ich eigentlich noch an Gott?!
- Wo bin ich denn noch auf der Suche?
- Welche Worte Gottes haben mein Leben berührt und verändert?
- Wovon bin ich persönlich überzeugt?
- Wozu stehe ich, wofür stehe ich ein?

Wer weiß, was aus der Suche nach den Antworten entstehen kann?

„Hätte die Anette nicht...“ – doch, sie hat aber!“

Ihre
Anette Janowski
Entwicklung Geistlichen Lebens

*(Römer-Brief, Kapitel 1, Verse 16 und 17, nach der Übersetzung „Hoffnung für Alle“; Hoffnung für Alle® (Hope for All) © 1983, 1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.® All rights reserved worldwide.)

Geduld ...

30.10.2019 • von Annett Eler / McTurtle



Geduld war das Thema unserer letzten Kirche kunterbunt und Geduld musstet ihr auch haben, um nun endlich etwas darüber zu erfahren und ein paar Bilder davon zu sehen. Aber jetzt ist es soweit. Am 20.10.19 konnten wir nochmal bei schönen Herbstwetter unseren Kreativteil im Garten durchführen mit vielen lustigen Geduldsspielen zum selberrmachen und ausprobieren.

Zum Input ging es dann nach oben in den Saal. Dort wurde in einem Anspiel von drei Freunden erklärt, dass Geduld eine echt gute Sache ist und Gott einem dabei helfen will, dass Geduld in einem wachsen kann. Denn "Humor und Geduld sind zwei Kamele mit denen man durch jede Wüste kommt" oder wie es die Bibel sagt "Ein zorniger Mann richtet Zank an; ein Geduldiger aber stillt den Streit.". Mit den Leuten von Stadtlicht zusammen hatten wir dieses mal eine kleine Band, die mit den Kids zusammen gut abgerockt hat. Ganz lieben Dank an alle, die wieder mitgeholfen haben, dass wir einen so super Nachmittag zusammen haben konnten.

Mehr Bilder und Informationen zur Kirche-Kunterbunt unter diesem [Link](#).

Herbstsammlung 2019

"Aus Liebe zum Nächsten"

29.10.2019 • von Claudia Klingbeil / Kinder-, Jugend- & Familienzentrum Chemnitz



Liebe Freunde der Heilsarmee Chemnitz,

bis zum 17. November 2019 sammeln wir Geld für die Arbeit der Heilsarmee in Deutschland. Die Summe, die wir uns hier in Chemnitz als Ziel gesetzt haben, liegt bei 1'500 Euro. Mit Ihrer Hilfe können wir dieses Ziel erreichen und sogar übertreffen. Das deutschlandweit gesammelte Geld wird allen Einrichtungen zugute kommen und uns helfen anderen zu helfen. Machen Sie mit? Schaffen wir gemeinsam die 1'500 Euro oder sogar noch mehr zu sammeln?

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung!

Liebe Grüße und Gottes Segen,
Claudia Klingbeil

Spendenkonto:

IBAN: DE 16 8704 0000 0113 3313 00

BIC: COBADEFFXXX

STICHWORT: Chemnitz Herbstsammlung 2019

Mittelalterfest HalloWAS für Kinder

Mittelalterliches Spektakel für Kinder

29.10.2019 • von Tabea Cole / Korps Bremen



Das Korps der Heilsarmee Bremen lädt am Reformationstag zu einem besonderen Spektakel, dem HalloWas Fest für Kinder ein.

Das Fest ist eine echte Alternative zu Halloween und bietet im Rahmen eines mittelalterlichen Spektakels einen Riesenspaß mit Verkleidung, Süßigkeiten und vielen Spielangeboten.

Hier können sich Kinder richtig austoben. Zum Beispiel auf der Hüpfburg, beim Mitmachtanz oder den Erlebnis- und Bastelstationen. Waffeln, Kuchen und Zuckerwatte gibt's obendrauf.

Eltern brauchen sich also keine Sorgen zu machen, dass die Kinder an Halloween auf der Straße bösen Streichen ausgesetzt sind. Gerade für Kinder im Alter bis fünf Jahren, die keine Lust haben, vor die Türe zu gehen, aber wie die großen Geschwister Spaß am Verkleiden haben, kommen hier auf ihre Kosten. Auf Empfehlung der Veranstalter wird besonders auf gruselfreie Kostümierung Wert gelegt.

Das HalloWas Angebot ist eine Initiative der Heilsarmee Bremen und den Gemeinden Ecclesia und Hohentor.

Mittelalterfest „HalloWas“, Donnerstag, 31.10.2019 von 16 bis 18 Uhr
Ort: Die Heilsarmee, Korps Bremen, Geschwornenweg 11.
Eintritt 2 Euro, darin enthalten sind ein Snack und Getränk.

Gottesdienst - Neue Themenreihe

Der verheißene Retter - Jesus durch das Alte Testament kennenlernen

28.10.2019 • von Annika Ebeling / Korps Meißen



Bildquelle: <https://pixabay.com/de/photos/schafe-landwirt-sch%C3%A4fer-690198/>

Die Advents- und Weihnachtszeit rückt langsam näher. Aber was feiern wir an Weihnachten eigentlich? Ein Familienfest? Eine schöne Tradition? Nein, darum geht es an Weihnachten nicht (nur)! Wir feiern die Geburt Jesu. Aber wer war dieser Jesus überhaupt? Was bedeutet es, ihn Erlöser, Sohn Gottes, Messias oder Immanuel zu nennen? Über sein Leben können wir im Neuen Testament nachlesen, aber kommt Jesus auch im Alten Testament vor?

Ab dem 30. Oktober bis zum Weihnachtsfest begeben wir uns auf Jesu Spuren im Alten Testament der Bibel und lernen ihn dadurch von einer ganz neuen Seite kennen. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Mittwochabend um 18 Uhr!



Der Rundbrief für November ist da

Das Programm für November

26.10.2019 • von Alfred Preuß / Korps Siegen

*Aber ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.*

Hiob 19.25

Liebe Kameraden und Freunde,

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

so bekennt es Hiob zur Zeit des alten Testaments. Woher nahm Hiob, ein Leidgeprüfter Mann, dem weder seine Freunde, noch seine Frau helfen konnten, plötzlich diese Gewissheit, Zuversicht und Hoffnung, die er in diesem Bekenntnis ausdrückte? Wir hätten alle verstanden, wenn er sich aufs Jammern und Klagen verlegt hätte, denn darin sind wir doch alle Meister. In Hiobs Herzen war ein tiefer Glaube an seinen Gott verankert, der ihn aussagen ließ: „Ich weiß!“ Er war sich sicher, dass Gott über allen Widerwärtigkeiten des Lebens steht. Er erkannte seinen Erlöser. Georg Friedrich Händel hat eine herrliche Arie zu diesem Bibelwort, in seinem großen Werk: „Der Messias“ komponiert. Grandios erklingt diese wunderbare Musik und unterstreicht die Glaubenszuversicht dieser Aussage. Zutiefst verzweifelt war Hiob trotz aller Prüfungen, Leiden und Schmerzen davon überzeugt, dass sein Erlöser lebt. Gott machte ihn mit dieser Aussage sogar zu seinem Propheten und ließ ihn vom Erlöser, Jesus Christus, weissagen – lange bevor dieser als Mensch auf die Erde kam.



Nehmen wir uns Hiob zum Beispiel und lassen uns die Zuversicht des Glaubens an unseren herrlichen Erlöser nicht rauben. Weder von misslichen Umständen, Krankheiten noch von sonstigen Schwierigkeiten. Lasst uns zuversichtlich bekennen und in unseren Herzen festhalten: „Ja, ich weiß, dass mein Erlöser lebt“.

Herzlichst in Christus
Ihre
Silvia Berger,
Auxiliar-Kapitänin

Die Winter-Niedergeschlagenheit bekämpfen

25.10.2019 • von Hervé Cachelin / Leitung



Die Engländer nennen es den "Winter blues", andere sprechen von Melancholie (in diesem Wort ist das griechische Wort für die Farbe Schwarz enthalten).

Es erstaunt demnach nicht, dass als Gegenmittel gegen diesen Gemütszustand empfohlen wird, sich vermehrt der Sonnenausstrahlung auszusetzen, sich farbig zu kleiden, oder das Haus farbenfroh zu schmücken.

Ich habe weiter unten noch eine Auswahl von Ratschlägen zusammengetragen.

Kaum erstaunen dürfte es, dass empfohlen wird, Früchte und Gemüse zu essen. Im Gegenzug wird davor gewarnt, übermäßig Kalorie- und Zuckerreiche Speisen zu sich zu nehmen, die zwar kurzfristig die Stimmung heben können, aber auf langer Sicht eher den Gemütszustand verschlechtern.

Erstaunt - und gefreut - haben mich jedoch die Tipps "Tun Sie jemandem etwas Gutes an" und "Nehmen Sie eine wohltätige ehrenamtliche Tätigkeit auf". Offenbar wird durch das Beschenken von anderen der eigene Dopaminspiegel erhöht. Dopamin wird auch Glückshormon genannt, und damit sind wir nicht weit vom Sagen Jesu Christi entfernt "Geben ist seliger denn nehmen."

Vielleicht haben Sie weitere Tipps, wie Sie Niedergeschlagenheit in den Wintermonaten bekämpfen? Es würde mich freuen, von Ihnen dazu zu hören.



Ratschläge zur Bekämpfung von Niedergeschlagenheit im Winter

Mehr Licht

- Setzen Sie sich so viel Sonneneinstrahlung aus wie möglich
- Halten Sie Vorhänge und Jalousien so weit wie möglich offen, um das Licht hereinzulassen

Mehr Bewegung

- Verwenden Sie künstliches Licht, um fehlendes Tageslicht zu kompensieren
- Holen Sie sich etwas Bewegung, um Ihren Serotonin-Spiegel zu erhöhen
- Versuchen Sie einen Wintersport wie Skifahren, Eislaufen oder Snowboarden
- Weniger intensive Hobbys wie Fotografie und Naturspaziergänge helfen jedoch bereits

Gesund essen

- Essen Sie Vitaminhaltige Früchte und Gemüse. Diese können mit Multivitaminen, vor allem solche mit hohem Vitamin D Gehalt ergänzt werden
- Kämpfen Sie gegen den Drang, Nahrungen mit übermäßigen Kohlenhydraten oder Süßigkeiten zu essen; dadurch fühlen Sie sich danach nur schlechter

Mehr Abwechslung

- Probieren Sie ein neues Hobby aus oder lernen Sie eine neue Fähigkeit
- Setzen Sie sich ein Ziel oder fokussieren Sie sich auf ein spannendes zukünftiges Ereignis

Bessere Stimmung

- Bringen Sie mehr Farbe in Ihr Leben: in Ihrer Kleidung oder an Ihren Wänden
- Trinken Sie Kräutertee oder fügen Sie Ihrem Essen Kräuter bei
- Tun Sie jemandem etwas Gutes an (Dadurch erhöht sich Ihr Dopaminspiegel)
- Nehmen Sie eine wohltätige ehrenamtliche Tätigkeit auf- Gönnen Sie sich etwas, das Ihnen Spaß macht

Mehr Miteinander

- Treffen Sie sich mit Freunden. Machen Sie einen Wochenendausflug
- Lachen Sie. Viel. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Sie damit Ihre Stimmung steigern

Zwischen Druiden und anderen Künstlern

Die Heilsarmee auf dem 4. Berliner Festival der Religionen

24.10.2019 • von Shaw Coleman / Die Heilsarmee in Deutschland



Foto: Almut Siebel

Ein Ort, an dem man ohne Umschweife über geistliche Themen sprechen kann, bietet das Berliner Festival der Religionen. Es fand am 22. September 2019 unter dem Motto „Faiths in Tune“ in Berlin statt. The Limelight Collective, ein Künstlerprojekt der Heilsarmee, beteiligte sich mit einem kreativen Stand, Workshop und getanztem Bühnenvortrag.

Neben den großen Religionen präsentierte sich eine Vielzahl unterschiedlicher Glaubensgruppierungen: Paganen, Schamanen, Maya, Sufisten, Hare Krishna und viele andere erklärten bereitwillig ihre Zugänge zum „einzigen wahren Gott“, oft auf künstlerisch kreative Weise. Dass dieser Gott in allen Religionen derselbe sei, war allgemeiner Konsens und möglicherweise ein Grund, warum sich evangelikale Christen an diesem Tag rar machten. Keine Berührungsängste jedoch hatte The Limelight Collective und wählte den Ansatz, über darstellende Kunst das biblische Konzept von Schuld und Vergebung, Umgang mit Trauer und der Möglichkeit einer Beziehung zu Gott zum Ausdruck zu bringen. Aufgeführt wurden Ausschnitte aus „Meereswege“, einem Tanztheater von Shaw Coleman, dem Gründer und Leiter von The Limelight Collective.

Dass die Präsenz von Christen auch und gerade in dieser Umgebung wichtig ist, zeigte sich in zahlreichen tief gehenden Gesprächen und Begegnungen. Der Einsatz war im Gebet vorbereitet und begleitet. Die jüdische Initiatorin verabschiedete sich zuletzt sehr freundschaftlich und freut sich auf eine Teilnahme von The Limelight Collective im nächsten Jahr.

„Hygienebeutel“ für wohnungslose Menschen

23.10.2019 • von Stefanie Wöhler / THQ



Wie schon in den vergangenen zwei Jahren werden wir hier am Territorialen Hauptquartier (THQ) in Köln Geld sammeln, um damit eine große Menge kleiner Hygieneartikel für wohnungslose Menschen zu finanzieren. Diese Artikel, wie beispielsweise Deoroller, Creme, Tampons, Rasierzeug, Zahnpflegeartikel, Pflaster und Verbandsmaterial werden dann in Ziplock-Beuteln verpackt, jeweils für Männer und Frauen zusammengestellt.

Diese Beutel sind ein Weihnachtsgeschenk der Offiziere und Mitarbeiter des THQs an Gäste des Korps Köln-Süd. Das Korps wird die Beutel während der Kälteübernachtungen, bei Essensausgaben oder Sozialweihnachtsfeiern an wohnungslose Männer und Frauen ausgeben.

Die Rückmeldung nach den vergangenen Aktionen war sehr positiv – das Korps findet die Idee ganz toll und die Korpsoffizierin hat uns berichtet, dass die wohnungslosen Männer und Frauen sich sehr über die Hygienebeutel freuen. Denn die Beutel enthalten Dinge, zu denen sie häufig keinen Zugang haben. Außerdem enthalten alle Beutel eine kleine Botschaft, in der wir den Menschen zusagen, dass sie wertvoll sind und Gott sie liebt. Unsere Hoffnung ist, dass diese Botschaft in Wort und Tat diese Personengruppe erreicht und aufbaut.

Wir sammeln dieses Mal in einem „Topf“, mit dem die Heilsarmee traditionell in der Vorweihnachtszeit Geld sammelt. Dieser steht ab sofort im Pausenraum bereit. Zusätzlich

kann aber auch jeder, der möchte, die Aktion mit einer Online-Spende unterstützen.



Für mich persönlich sind die Hygienebeutel eine Herzensangelegenheit und es macht mir große Freude, dafür einzukaufen und sie zu packen im Wissen, dass man einigen Wohnungslosen, die ein echt hartes Leben haben, eine kleine Freude machen und sie praktisch unterstützen kann.

Ganz herzlichen Dank im Voraus für eure/Ihre Spende!

Herzliche Grüße

Stefanie Wöhler
Sekretärin

Kirchencafe

Neues Angebot für den Winter

23.10.2019 • von Annika Ebeling / Korps Meißen



Bildquelle: <https://pixabay.com/photos/cake-plum-cake-streusel-cake-bake-1587090/>

Für die Winterzeit bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Zeit zwischen Glaubenskurs und Gottesdienst im Winter zu überbrücken. Wir laden Sie herzlich ab dem 30.10.19 mittwochs um 17:00 Uhr zum Kirchencafé zu Kaffee und Kuchen und netten Gespräcne ein. Wir freuen uns auf Sie!

Sommermusikschule 2020

Anmeldeschluss bereits am 20. Dezember 2019!

22.10.2019 • von Alexander Valerstein / THQ



Herzliche Einladung zur nächsten Sommermusikschule der Heilsarmee. Die Freizeit findet im nächsten Jahr vom 31. Juli bis 9. August in Willingen statt, sofern sich mindestens 50 Teilnehmer anmelden. Anmeldeschluss ist am 20. Dezember 2019.

Winterspielplatz startet wieder

22.10.2019 • von Eva Bühl / Korps Köln-Süd



Herbstsammlung 2019

21.10.2019 • von Klaus Zumbrägel / THQ



„Aus Liebe zum Nächsten“ – unter diesem Motto führt die Heilsarmee noch bis zum 30. November ihre diesjährige Herbstsammlung durch. Das Motto beinhaltet für uns Christen natürlich viel mehr, denn die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu Gott gehören zusammen. „Wer an seinen Nächsten vorübergeht, der geht auch an Gott vorüber“, so hat es der Reformator Martin Luther einmal ausgedrückt.

Das Ziel der Herbstsammlung liegt in diesem Jahr bei 50.000 €. Die Einnahmen dienen dazu, die verschiedenen Tätigkeiten unserer Korps zu unterstützen. Sie sind wichtig, weil damit Menschen geholfen wird, die sich selbst nicht oder kaum helfen können. Personen, deren wirtschaftliche Lage prekär ist. Oft sind es Alleinerziehende, Menschen mit Suchtproblemen oder solche, die kein Dach über dem Kopf haben.

Der Opfertag findet am 17. November in den Korps statt. Diese stellen auf Wunsch Zuwendungsbestätigungen aus, die steuerlich absetzbar sind.

Jetzt für die Herbstsammlung spenden

IBAN: DE28 3702 0500 0004 0777 02

Bank für Sozialwirtschaft

Stichwort: Herbstsammlung 2019



Winterspielplatz 2019

20.10.2019 • von Olga Friedrichs / Korps & Männerheim Göppingen



Jeden Donnerstag zwischen 9:30 Uhr und 11:30 Uhr dürfen Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten, Babysitter mit ihren Kleinen von 0 bis 4 Jahren unseren Spielplatz gerne besuchen.

HalloWas

17.10.2019 • von Matthias Lindner / Korps Berlin-Südwest



Wie wär's mit reinem Riesenspaß bei einem richtigen Mittelalterspektakel?!

Ihr habt an Halloween keine Lust, von Tür zu Tür zu rennen?

Bei „HalloWas“ der Heilsarmee Berlin-Südwest kommen Groß und Klein auf ihre Kosten. Am 31.Oktober – der schließlich Reformationstag ist – wird so einiges geboten.

Unter dem Thema „Versteck Wartburg – Als die Tinte lesen lehrte“ gibt es:

echte Schwertkämpfe und eine Feuershow der Berliner Rittergilde

Erlebnis- und Bastelstationen

Bogenschießen, Tanz, Mittelalterlichen Jahrmarktspiele

Fladenbrot

und vieles mehr

An jeder Station kann man sich einen Heilsarmee Thaler verdienen, den man dann in Essen und Süßigkeiten umtauschen kann. Denn Süßigkeiten das gehört zu „HalloWas“ schließlich dazu!

Kostümierung erwünscht, aber gruselfreie Zone - danke, dass ihr auf Horrorkostüme, Hexen und Teufel verzichtet.

Diese Kostüme müssen leider vor der Tür bleiben.

Eintritt frei.



Termine der nächsten Wochen



- **Burbach-Holzhausen**
08.11.2019–10.11.2019
Frauenwochenende
- **Stadtkirche Solingen**
16.11.2019
Jubiläumskonzert
- **in allen Korps**
17.11.2019
Opfersonntag der Herbstsammlung
- **Berlin**
20.11.2019
Buß- und Bettagsversammlung in Berlin
- **Fregestraße 12, 12159 Berlin**
28.12.2019–02.01.2020
Silvesterfreizeit 2019 (SFZ-19):
- **Die Heilsarmee Hannover**
25.01.2020
GSB Probe

Spendenkonto der Heilsarmee bei der Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE82 3702 0500 0004 0777 00

BIC: BFSWDE33XXX

Herausgeber: Die Heilsarmee THQ, Medien- & Öffentlichkeitsarbeit, Salierring 23-27, 50677 Köln
Telefon: 0221-20819-401 | E-Mail: pr@heilsarmee.de

Die redaktionellen Beiträge werden von den Mitgliedern und Mitarbeitern geliefert. Sie dienen dem internen Wissensaustausch und der geistlichen Bereicherung. Die Abteilung Medien- & Öffentlichkeitsarbeit übernimmt keine Gewähr für Inhalt und Orthografie der Texte. Die Verantwortung für die redaktionellen Beiträge des Newsletters liegt bei den Autoren.